



IN TIFLIS ...

... werden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Osteuropamission vor allem alte Menschen unterstützt. In Georgien hat sich die allgemeine Lage verschlechtert, sodass es für die Bevölkerung immer schwieriger wird, die alltäglichen Ausgaben zu decken. Mit Lebensmitteln, Medikamenten und viel persönlicher Zuwendung wird geholfen. Lesen Sie den Bericht auf Seite 3.

Seit zwei Jahren werden Studenten und Studentinnen mit einer Patenschaft unterstützt, um ihnen die Finanzierung ihrer Ausbildung und den Weg heraus aus der Armut zu erleichtern. Lavinia, eine Studentin aus Rumänien, beschreibt, was ihr die Hilfe über die materiellen Mittel hinaus bedeutet. Lesen Sie weiter auf Seite 4.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionenachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionenachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417



PARTNER DER
EVANGELISCHEN
ALLIANZ
ÖSTERREICH

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Ihr seid das Licht der Welt. Matthäus 5,14

Unser Licht leuchtet manchmal anders als wir denken.

Seit über 20 Jahren bin ich zwei bis drei Wochen im Sommer auf einem missionarischen Campingplatzeinsatz am Ossiachersee. Dabei mache ich immer wieder überraschende Erfahrungen. Sehr lebhaft ist meine Erinnerung an Delica. Für unsere Einsätze überlegen wir uns intensiv, wie wir die Menschen für Gottes Wort begeistern und für Jesus gewinnen können. Doch dann kommt es manchmal anders als man denkt.

Ein lebenslustiges, quicklebendiges, sportlich-flinkes und an allem interessiertes Schweizer Mädel kam in unser Kinderprogramm. Das gab's natürlich schon öfters. Aber dieses war besonders: Delica wurde mit Down-Syndrom geboren. Mit ihrer fröhlichen Lebhaftigkeit gewann sie immer wieder die Aufmerksamkeit der anderen Kinder. Im Gespräch mit den Eltern erfuhr ich, dass auch sie an Jesus glauben und ihnen Verkündigung ein Anliegen ist. Deshalb konnte ich gut mein evangelistisches Herz offenbaren: „Wir haben Delica gern bei uns beim Basteln, Singen und Spielen. Aber für die etwa 10 Minuten, in denen ich die biblische Geschichte erzähle, da brauchen wir eine gute Lösung. Da möchte ich wirklich, dass die Kinder alle aufmerksam sind, damit die Botschaft überkommt.“ Die nächsten Tage entwickelten sich gut. Nach etwa 10 Tagen der tränenreiche Abschied mit Schweizer Schokolade und nachdenkswerten Worten des Vaters: „Du hast von zehn Minuten gesprochen, in denen die Botschaft von der Liebe Gottes überkommen sollte. Aber es waren nicht die zehn Minuten. Es war euer Leben!“

„Habt kein Problem damit, andere in euer Leben hineinschauen zu lassen. Nur so können sie an eurem Verhalten etwas von Gott entdecken, das sie begeistert.“ (Matthäus 5,16 – Übersetzung Willkommen Daheim). Beim Campen ist „hineinschauen lassen ins Leben“ unumgänglich. Zeltwände sind dünn, vieles spielt sich in der Öffentlichkeit ab. Ein gutes Training dafür, auch unseren Alltag nicht hinter Ziegelwänden zu verbergen, sondern durchscheinend zu leben. Gottes Liebe dürfen wir in Wort und Tat weitergeben. Die Menschen

um uns herum merken sehr wohl, ob das, was wir sagen und bekennen, auch in unserem Leben wiederzufinden ist. Wichtig ist dazu die tägliche Nähe zu Jesus, um von ihm das Licht zu empfangen, das wir zum Leuchten brauchen.

Ich habe mir heuer zwei Solarlaternen gekauft. Sie sind schön anzusehen und im Dunkeln hilfreich. Ein Gedanke dazu ist mir wichtig geworden: So wie diese Solarlichter von der Sonne aufgeladen werden müssen, um leuchten zu können und den Weg zu weisen, so müssen auch wir regelmäßig von Jesus „aufgeladen“ werden, damit andere durch uns den Weg finden können, hin zu Jesus, hin zum ewigen Ziel.

Viel Same durch das Wort Gottes wurde in den Sommerwochen 2025 ausgestreut durch die vielen Camps, bei uns in Österreich und in den Ländern, wo die treuen Mitarbeiter der OEM es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Gottes Wort zu hören, Gemeinschaft zu erleben und sich satt essen zu können. Danke Euch allen, die durch Spenden mitgeholfen haben. In unserem November-Rundbrief werden wir darüber berichten.

Gottes Wort wirkt vielfältig – manchmal auf Wegen, die wir nicht kennen. Lassen wir einfach das Licht Jesu durch uns hindurch scheinen – da wo wir sind!



Helga Schmalnauer
Osteuropamission Österreich

GEORGIEN – LEBENSMITTELPROJEKT IN TIFLIS

In Tiflis leitet Vitali Ivanov im Team mit dem Ehepaar David und Megi den Dienst der Osteuropamission. Es wird hauptsächlich alten Menschen geholfen, doch auch Familien werden unterstützt. Das Altersheim wurde vor zwei Jahren geschlossen. Behördliche Auflagen und steigende Kosten führten dazu, dass es nicht mehr möglich war, es weiterzuführen. Die Bewohner konnten in ihre früheren Wohnungen zurückkehren und werden wie viele andere Bedürftige zu Hause versorgt. Dieser Dienst wurde stark ausgeweitet. Vitali berichtet über das Jahr 2024:



Vitali (rechts) mit Gästen und Mitarbeitern

Die politische und wirtschaftliche Situation ist sehr angespannt. Die breite Bevölkerung fordert eine Öffnung zum Westen, die Russland-freundliche Regierung setzt jedoch eine Annäherung an Russland immer mehr durch. Die Auswirkungen sind im täglichen Leben stark spürbar. Die Preise für Mieten, Medikamente und Lebensmittel steigen im zweistelligen Prozentbereich, was dazu führt, dass für viele Menschen ihr Einkommen nicht mehr reicht.

Nach dem Verkauf des Altersheims konnten wir unser Lebensmittelprojekt weiter ausbauen und sind so in der Lage, 165 Bedürftigen einmal im Monat mit einem Lebensmittelpaket auszuhelfen. Zudem unterstützen wir sie mit Medikamenten und vor allem mit Zeit. Unseren Mitarbeitern ist es ein Herzensanliegen, mit den Bedürftigen Zeit zu verbringen, ihnen im Alltag und im Umgang mit den Behörden zu helfen. Die gesamte Arbeit wird von unserem Team und vielen Freiwilligen getragen. Nur so ist es möglich, so vielen Menschen in dieser Form zu helfen und ihnen ihre Würde zu bewahren.

Jakob Albisser aus der Schweiz reiste im Mai nach Tiflis. Er berichtet:

Nach drei Jahren Pause reiste ich wieder einmal nach Georgien, um unsere Mitarbeiter vor Ort und ihr Lebensmittelprojekt zu besuchen. Mein Freund Gertian, der in Dnipro in der Ukraine lebt, begleitete mich. Er hatte eine 24-stündige Zug- und Flugreise hinter sich, als wir uns auf dem Flughafen in Tiflis trafen. Für ihn war diese Reise eine Auszeit aus dem Kriegsalltag.

Nachdem er sich etwas ausgeruht hatte, erkundeten wir bei sommerlichen Temperaturen die Altstadt von Tiflis.

Am Tag darauf trafen wir uns mit den verantwortlichen Mitarbeitern und tauschten uns über die Arbeit aus. Monatlich werden mehr als 160 Lebensmittelpakete zusammengestellt und an bedürftige Personen verteilt. Die freiwilligen Mitarbeiter geben nicht nur Lebensmittel ab, sondern es ist ihnen auch sehr wichtig, eine Beziehung zu den Bedürftigen aufzubauen und zu pflegen. Das bedeutet, sich Zeit für Gespräche zu nehmen und kleine Hilfsdienste zu übernehmen.

Am Nachmittag und am darauffolgenden Tag besuchen wir an verschiedenen Orten bedürftige Menschen. So etwa Lamara, die 75 Jahre alt ist. In den letzten drei Jahren hatte sie mehrere Operationen, bei denen ihre Beine Stück für Stück wegoperiert wurden. Sie hat Diabetes und ist fast blind. Sie erzählte uns, dass sie seit drei Wochen keine Medikamente mehr nehmen konnte, weil sie kein Geld hatte. Aber trotz dieser harten Lebensumstände hat sie die Hoffnung nicht verloren. Freudig erzählte sie uns von den wöchentlichen Hausgruppentreffen, die vor dem Haus – ihr Zimmer ist nur 10 m² groß – stattfinden und der Hilfe unserer freiwilligen Mitarbeiter. Die Unterstützung durch unsere Lebensmittelpakete ist überlebenswichtig. Ein weiterer Besuch galt der 78-jährigen Isolda. Ihr Sohn starb vor ein paar Jahren. Seine Frau lief danach weg und ließ die drei Kinder zurück. Sie wohnen jetzt bei Isolda in dem kleinen Haus, das ihr Mann vor 50 Jahren selbst gebaut hat. Ohne unsere Hilfe müssten diese Kinder auf der Straße leben.



Derartige Notlagen treffen wir bei all unseren Besuchen an. Das folgende Dankschreiben von einer Bedürftigen ist unseren Mitarbeitern und allen freiwilligen Helfern gewidmet: „Meine lieben Menschen, ich danke euch von Herzen für eure Hilfe. Ich habe Krebs und wurde bereits siebenmal operiert. Vielen Dank für die Lebensmittel und die Medikamente. Ohne eure Treue hätte ich längst keine Hoffnung mehr. Noch einmal vielen Dank, dass ihr mir mit so barmherzigen Herzen helft.“

Wenn Sie das Lebensmittelprojekt in Georgien unterstützen möchten vermerken Sie bitte „Georgien“, vielen Dank.

RUMÄNIEN – STUDENTIN LAVINIA GIBT DIE HILFE WEITER

Mehrere Studentinnen und Studenten werden von Patinnen und Paten monatlich finanziell unterstützt. Es ist schön zu sehen, wie sich die jungen Menschen dank dieser Hilfe entwickeln. Sie eröffnen ein neues Kapitel in ihrem Leben und schaffen damit den Weg aus der Armut. Lavinia studiert Wirtschaft an der Lucian-Bloga-Universität in Sibiu (Rumänien). Sie berichtet, was ihr die Hilfe bedeutet:

Gerne schreibe ich Ihnen einige Zeilen zu meinem letzten Semester. Damit möchte ich mich gleichzeitig von ganzem Herzen für die finanzielle Unterstützung bedanken. Sie bedeutet mir enorm viel. Möge es Ihnen der Herr reichlich vergelten!

Zu den Dingen, die mir in dieser Zeit geholfen haben zu wachsen, gehört unter anderem mein Engagement als Freiwillige bei Smarthub, einem Dienstleistungszentrum für Studentinnen und Studenten der Lucian-Bloga-Universität in Sibiu. Dort kümmere ich mich derzeit um die Erstellung von Postern für Workshops und Veranstaltungen, übersetze Materialien

und nehme an Teambesprechungen teil. Diese Erfahrung hat mir dabei geholfen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und Teil einer Gemeinschaft zu sein, die Schüler in ihrem Lernprozess unterstützt. Zu den organisierten Aktivitäten zählte auch die Teilnahme an einer Veranstaltung, die „Weniger ist mehr“ hieß. Dabei wurde die Kunst der Einfachheit diskutiert. Diese Perspektive gefiel mir sehr, denn ich erkannte, wie wichtig es ist, sich auf das Wesentliche im Leben zu konzentrieren, ohne sich von allem um uns herum erdrücken zu lassen.

Das letzte Semester war ziemlich anspruchsvoll mit den beiden schwierigen Fächern Personalverwaltung und Statistik. Allerdings gelang es mir, diese erfolgreich abzuschließen, was mich in meiner Überzeugung bestärkt, im Bereich Personalverwaltung auf dem richtigen Weg zu sein. Diesen Weg möchte ich auch weiterhin verfolgen. Die Zeit vergeht schnell. In diesen Herbst beginnt mein drittes Jahr und ich muss mich neuen Herausforderungen stellen. Ich vertraue darauf, dass Gott mich weiterführen und in meinem Leben wirken wird, wie er es bisher getan hat.

Die Hilfe, die Sie mir bieten, geht für mich weit über den materiellen Wert hinaus. Es ist vor allem auch echte Ermutigung, die mich motiviert, weiterzumachen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bete, dass Gott Sie für Ihre Großzügigkeit und Freundlichkeit segnen und beschützen möge. Gott segne Sie!



WOLLEN SIE EINEM BEGABTEN JUNGEN MENSCHEN EINEN HOCHSCHULABSCHLUSS ERMÖGLICHEN?

Zwei Studenten und eine Studentin aus einer tüchtigen, doch armen christlichen Familie warten derzeit auf Paten/Patinnen. Mit einem Betrag von Euro 100 monatlich für eine ganze Patenschaft oder Euro 50 für die Hälfte davon können Sie einen jungen Menschen auf dem Weg in eine bessere Zukunft wirksam und nachhaltig unterstützen. Wenn Ihnen dies am Herzen liegt, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. E-Mail: osteuropamission@speed.at, Tel.: 06132/28471

AKTION BRENNHOLZ

Eine Fuhre kostet € 100,-- und reicht für ein bis zwei Monate

Dringend nötig für den Winter!

Wärmstens empfohlen!

Bitte vermerken Sie

„Aktion Brennholz“.

Besuchen Sie uns auf unserer
Homepage:



Besuchen Sie uns auf
Instagram:

